fokolar
bewegung

KOMMUNIKATIONS-
TEAM

Bericht von der Sitzung des Generalrats am Freitag, dem 24. Oktober 2025

Nach einem gemeinsamen Friedensgebet und dem Gruß von Maria und Gianni Salerno, die sich derzeit beim internationalen Treffen der Sekretariate der Neuen Familien in Nairobi (Kenia) aufhalten, gab es beim Generalrat verschiedene Berichte.

Larissa und Rafael sind in der Bewegung „Neue Familien" aktiv. Sie leben mit ihren Töchtern Elis und Maité in Belém, Brasilien. Die Mädchen lesen und schreiben gerne und haben zwei Kinderbücher mit Botschaften der Liebe und des Friedens veröffentlicht, die auch bei Erzieher/-innen und Familien auf eine positive Resonanz gestoßen sind. Sie werden nun in Schulen und Bibliotheken eingesetzt und erweisen sich als nützliches Instrument für den Dialog und als Beitrag zum Aufbau des Reiches Gottes.

Aus der Pfarrbewegung wurde folgende Erfahrung aus der Berufswelt berichtet: Eine Engagierte, katholische Lehrerin und ihre reformierte Kollegin, der sie die Spiritualität der Einheit nähergebracht hatte, bildeten eine Milieuzelle. Miteinander stellten sie sich einer schwierigen Situation, die durch eine problematische Kollegin verursacht worden war. Sie beschlossen, mit kleinen Gesten der Freundlichkeit, mit Gebet und diskreter Aufmerksamkeit zu reagieren. Nach Wochen der Beharrlichkeit begann die Kollegin, ihre Haltung zu ändern. Sie wurde freundlicher und offener. Das Arbeitsklima veränderte sich und bewirkte Freude und Gelassenheit für die ganze Gruppe.

Die Priesterbewegung teilte eine Erfahrung von Don Stefano Marcolini aus Italien. Er schloss gerade einen Ehevorbereitungskurs mit neun Paaren ab, mit denen er Freundschaft und authentische Gottsuche gelebt hatte und schlug am Ende des Kurses vor, mit der Vorbereitung auf die Firmung weiterzumachen. Verschiedene Teilnehmer stimmten begeistert zu und die Abende wurden zu Momenten eines tiefen Austauschs, fruchtbar für das geistliche Leben und die Beziehungen.

Loppiano: Eine Siedlung auf dem Weg in die Zukunft

Die historische Siedlung der Fokolar-Bewegung sieht sich heute mit einer zentralen Herausforderung konfrontiert: sie muss sich erneuern, um auch in der heutigen Welt ein lebendiges Zeugnis der Geschwisterlichkeit und Spiritualität zu geben. Der zuständige Ausschuss hat dazu einen Entwicklungsplan vorgestellt. Er ist das Ergebnis von drei Jahren Arbeit und soll die vollständige Nachhaltigkeit der Siedlung gewährleisten. An diesem Prozess waren achtzig Personen aus Loppiano, der Zone Italien und vom Zentrum beteiligt.

Die Projekte sind das Ergebnis einer bereits vor Zeiten begonnenen Arbeit und berücksichtigen die ursprüngliche Inspiration: eine internationale Gemeinschaft, die auf der gegenseitigen Liebe basiert und offen ist für den Dialog zwischen Generationen, Kulturen und Religionen. Es ist ein anspruchsvolles Programm, das einen Mentalitätswandel sowie Offenheit für die Zusammenarbeit mit Experten und der Zone Italien erfordert. Nur so können das strukturelle wirtschaftliche Defizit und die städtebauliche Zersiedelung überwunden werden, die das Gemeinschaftsleben beeinträchtigt.

Im Mittelpunkt des Neustarts steht das Projekt „Loppiano Experience", das Besuchern, Familien und jungen Menschen eine ganzheitliche Erfahrung bieten soll. Es umfasst die vier Bereiche Schulung, Veranstaltungen, Spiritualität und Tourismus. Die ersten wirtschaftlichen Analysen haben vielversprechende Ergebnisse geliefert. Vor allem die Schulungsprogramme übertreffen die Erwartungen.

Der Plan sieht auch als neue Leitungsform die Einrichtung eines 15-köpfigen Einheitsrats vor, in dem alle Bereiche der Siedlung vertreten sind. Darüber hinaus ist eine Neuorganisation der Dienstleistungs- und Arbeitsbereiche geplant. Neben „Loppiano Experience" werden Schulungen für die neue Generation und Projekte zur ökologischen Nachhaltigkeit gefördert.

So bereitet sich Loppiano mit Mut und Zuversicht auf eine neue Phase vor, um auch künftig ein Übungsfeld der Einheit und der Hoffnung für Kirche und Gesellschaft zu sein.

Strategieplan: Ein Instrument, um die Herausforderungen der heutigen Welt zu meistern

Der Strategieplan für die Jahre 2026 bis 2028 wurde vorgestellt. Er ist das Ergebnis eines gemeinschaftlichen Entscheidungsprozesses, der 2024 in Loppiano während des Treffens der Delegierten begonnen und 2025 konsolidiert wurde. Er soll eine klare und gemeinsame Vision für die Bewältigung der Herausforderungen der Gegenwart bieten. Sechs sind die allgemeinen Ziele:

- Berufungen zum Blühen bringen durch die Förderung einer sicheren Umgebung, einladender Gemeinschaften und Programme geistlicher Begleitung.
- Kulturen des Friedens schaffen: zum Dialog erziehen, Allianzen aufbauen und öffentlich das Engagement für den Frieden bezeugen.
- Auf den Schrei der Erde antworten: Eine integrale ökologische Umkehr mit konkreten Maßnahmen und bereichsübergreifenden Kooperationen umsetzen.
- Das Evangelium an den Rändern bezeugen: Die Sendung der Bewegung in den vielfältigen fragilen Kontexten neu beleben.
- Modelle der Co-Governance verwirklichen: Neue Formen der gemeinsamen Führung ausprobieren und die Gemeinschaften vor Ort aufwerten.
- Die integrale Nachhaltigkeit des Werkes gewährleisten: Die Gütergemeinschaft stärken, die Förderquellen diversifizieren und die Struktur des Internationalen Zentrums vereinfachen.

Die aktuelle Leitung der Bewegung möchte diesen Plan als operatives Instrument und als Inspiration für die Zukunft an diejenigen weiterleiten, die nach der nächsten Generalversammlung die Leitung übernehmen werden.

Stefania Tanesini